

Plan der politischen Massenarbeit — für welchen Zeitraum erarbeiten?

Parteisekretär im Tiefbaukombinat Cottbus, Kombinatleitung

Der Plan der politischen Massenarbeit ist ein Arbeitsinstrument, das Bezirks- und Kreisleitungen der SED, Zentrale Parteileitungen von Kombinat, Betrieben, Hoch- und Fachschulen sowie anderen Einrichtungen und Leitungen von größeren Grundorganisationen helfen soll, die politische Massenarbeit der Parteiorganisation zielgerichtet, kontinuierlich und auf Schwerpunkte konzentriert zu planen und zu realisieren.

So bewährt es sich, ihn für einen Zeitraum von 3 bis 6 Monaten bzw. langfristig in Vorbereitung gesellschaftlicher Höhepunkte zu beschließen. Solche Höhepunkte sind beispielsweise Parteitage, Wahlen, Jahrestage und andere Jubiläen.

Ebenso bewährt hat sich, im Plan die unterschiedlichen Formen, Mittel und Methoden der politischen Massenarbeit exakt festzulegen - einschließlich der Verantwortlichkeit. Das ist auch wichtig für die Kontrolle und Abrechnung, die regelmäßig in den Sekretariats- und Leitungssitzungen erfolgen sollte.

Inhaltlich sind folgende Schwerpunkte im Plan zu fixieren:

- Abgeleitet aus den Parteibeschlüssen und basierend auf einer gründlichen Analyse werden die entscheidenden politischen Fragen und Überzeugungen, die von der Parteiorganisation vorrangig zu klären bzw. weiter zu festigen sind, festgelegt.

- Wie und mit welchen Formen und Methoden der politischen Massenarbeit - differenzierte Gespräche, Erfahrungsaustausche, propagandistische Großveranstaltungen usw. - Haltungen herauszubilden und Initiativen zu entwickeln sind.

- Zu welchen Themen wie und wann der Einsatz leitender Kader der Parteien, des Staates, der Wirtschaft sowie der Massenorganisationen in Arbeitskollektiven oder im Wohngebiet erfolgt.

- Wie die Anleitung, Qualifizie-

Wie soll eine Analyse über den Bezug der Parteipresse aussehen?

**Erika Walter
Literaturobmann im VEB Betonwerk Gersdorf**

Analysen über den Bezug der Parteipresse sind regelmäßig notwendig, da es für die Leitungen der Partei wichtig zu wissen ist, welche Genossen welche Parteizeitschriften lesen, sich auf diese Weise mit der Politik der Partei und den Erfahrungen ihrer Verwirklichung sowie mit aktuellen Argumenten vertraut machen. Das Wissen darüber versetzt sie in die Lage, bei Anleitungen bzw. bei anderen Beratungen von bestimmten Presseveröffentlichungen auszugehen, sie zum Selbststudium zu empfehlen sowie, daran anknüpfend, den Meinungsaustausch über Probleme der eigenen Parteiarbeit zu führen. Dabei geht es vor allem um die Parteizeitschriften „Einheit“, „Neuer Weg“, „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, „Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ und „Was und Wie“.

Analysen über den Bezug der Parteizeitschriften fertigen im Auftrag der Sekretariate der Kreisleitungen die Kreispressekommissionen an. Sie arbeiten eng mit dem Postzeitungsvertrieb sowie mit den Literaturobleuten in den Grundorganisationen zusammen. Die Leitungen der Grundorganisationen beauf-

tragen mit der Anfertigung der Analysen Parteileitungsmitglieder und Literaturobleute. Eine wesentliche Aufgabe bei der Erarbeitung der Pläne der politischen Massenarbeit besteht auch darin, die Aufgaben und Vorhaben der Parteiorganisationen mit denen der staatlichen Leiter, Leitungen der befreundeten Parteien sowie von Massenorganisationen zu koordinieren. (Siehe Heft 9-10/1987, S. 317.)

tragen mit der Anfertigung der Analysen Parteileitungsmitglieder und Literaturobleute. Bei einer solchen Analyse reicht es keineswegs aus, den Leitungen lediglich Auskunft darüber zu geben, wieviel Parteizeitschriften gelesen werden. Viel wichtiger ist, einen Spiegel anzufertigen, der zum einen aussagt, welcher Genosse aufgrund seiner gesellschaftlichen Funktion (in der Partei, als Agitator oder Propagandist, in den Massenorganisationen, im Staatsapparat, als Wissenschaftler, Staatsbürgerkundelehrer und anderes) lesen mußte. Zum anderen sagt er aus, welche Zeitschriften von diesen Genossen tatsächlich bezogen werden. Diese namentliche Aufstellung versetzt die Leitungen in die Lage, die Arbeit mit der Parteipresse zielgerichtet führen zu können.

Der Zeitpunkt der Erarbeitung solcher Analysen wird in der Regel durch die von den Pressekommissionen bei den Bezirksleitungen festgelegten Termine im Wettbewerb der Kreispressekommissionen bestimmt. Es empfiehlt sich, nach Parteiwahlen solche Analysen anzufertigen und damit neugewählte Parteifunktionäre zu unterstützen.

tragen mit der Anfertigung der Analysen Parteileitungsmitglieder und Literaturobleute. Bei einer solchen Analyse reicht es keineswegs aus, den Leitungen lediglich Auskunft darüber zu geben, wieviel Parteizeitschriften gelesen werden. Viel wichtiger ist, einen Spiegel anzufertigen, der zum einen aussagt, welcher Genosse aufgrund seiner gesellschaftlichen Funktion (in der Partei, als Agitator oder Propagandist, in den Massenorganisationen, im Staatsapparat, als Wissenschaftler, Staatsbürgerkundelehrer und anderes) lesen mußte. Zum anderen sagt er aus, welche Zeitschriften von diesen Genossen tatsächlich bezogen werden. Diese namentliche Aufstellung versetzt die Leitungen in die Lage, die Arbeit mit der Parteipresse zielgerichtet führen zu können.

Der Zeitpunkt der Erarbeitung solcher Analysen wird in der Regel durch die von den Pressekommissionen bei den Bezirksleitungen festgelegten Termine im Wettbewerb der Kreispressekommissionen bestimmt. Es empfiehlt sich, nach Parteiwahlen solche Analysen anzufertigen und damit neugewählte Parteifunktionäre zu unterstützen.